

## Reto Keller Direktor des Spitals Thusis

Die Betriebskommission des Krankenhauses Thusis hat in diesen Tagen *Reto Keller* einstimmig zum neuen Spitaldirektor des Krankenhauses Thusis gewählt. Er wird am 1. Januar 2009 die Nachfolge von *Silvio Zuccolini* antreten, der nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand tritt. Reto Keller ist in Thusis aufgewachsen und wohnt



**Silvio Zuccolini (links) übergibt seinen Direktorenposten an Reto Keller.** (zVg)

in Masein. Er ist 35-jährig und ledig. Keller ist seit Absolvierung der Kaufmännischen Lehre in den Jahren 1988 bis 1991 im Spital Thusis als Verwaltungsassistent und seit 1992 als Direktionsassistent von Zuccolini tätig. Schwerpunkt-mässig leitete er laut Mitteilung die Bereiche Sekretariat, Informatik und Tarif-/Patientenabrechnungswesen. Durch seine 20-jährige Spital-tätigkeit sei er für den Posten des Spitaldirektors geradezu prädestiniert. (bt)

## «Ausgewogenes und modernes Baugesetz»

Das neue Emser Baugesetz wurde in einer Fachkommission unter der Leitung von Gemeinderat *Carlo Decurtins* (CVP), Jurist für Raumplanung beim Kanton, aufgearbeitet. Die Fachkommission legte nicht weniger als 18 Anträge vor, die in der Botschaft nicht berücksichtigt worden seien und nun im Gemeinderat diskutiert wurden. Als wichtige Neuerung wurde dabei unter «effizientem Bauen» mit 8:5 Stimmen der «jeweils aktuelle Minergie-Standard» vorgeschrieben, statt lediglich der «kantonalen Mindestvorschriften», für die Gemeindevorstand *Dieter Federspiel* plädierte hatte.

Mit 7:6 Stimmen wurde nach langer Diskussion ein Antrag von *Roland Grigioni* (SVP) angenommen, der etwas grössere Dachaufbauten als vorgeschlagen ermöglichen soll. Abgelehnt wurden Anträge von *Gustav Ott* (SP), bei Neubauten Flachdächer begrünen zu müssen, falls sie nicht als Terrasse oder der Energiegewinnung dienen. Knapp abgelehnt wurde auch der Lichtartikel, der vorschrieb, unnötige Lichtemissionen im Aussenbereich seien grundsätzlich zu vermeiden.

In der Schlussabstimmung wurde nach der Aufarbeitung der insgesamt 98 Artikel dem neuen Baugesetz und den entsprechenden Zonenplänen einstimmig zugestimmt und es wurde zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. In einer zweiten Phase wird im kommenden Jahr über die Ausdehnung der Gewerbe-zonen diskutiert werden. Kommissionspräsident Decurtins erklärte, er sei überzeugt, dass die Gemeinde mit der Gesamtrevision ein gutes und modernes Baugesetz bekomme. (Wi)

► «Keine Vorreiterrolle ...»

## KURZ GEMELDET

● **Herbstmarkt in Zizers:** Am nächsten Samstag, 20. September, von 10 bis 16 Uhr, findet in der Vialstrass in Zizers der alljährliche Herbstmarkt statt. Rund 70 Marktteilnehmer sollen dabei für einen farbenfrohen und unvergesslichen Anlass sorgen: Unter anderem können Weine und andere Spezialitäten von einheimischen Produzenten degustiert und gekauft werden. Umrahmt wird der Anlass durch Platzkonzerte der Musikgesellschaft Zizers und der Guggämusik Rappagugga. Ausserdem ist der Clown Gavroche am Markt unterwegs. Des Weiteren finden in diesem Jahr von 13 bis 16.30 Uhr erstmals Konzerte auf dem Schulhausplatz Obergasse statt. Dabei werden Virus of the Cactus (Pop), Funkspruch (Funk) und 77 bombaystreet (Pop/Rock) auftreten.

Pardiala

# Spatenstich für Kurzdistanz-Schiessanlage erfolgt

**Gestern ist in Pardiala der Spatenstich für eine Kurzdistanz-Schiessanlage erfolgt. Seitlich des 300-Meter-Schiessstandes entsteht eine Anlage für Kleinkaliber und Pistole.**

Von Gieri Dermont

Wie *Martin Montalta* als Stadtmann von Ilanz beim Spatenstich ausführte, sei der Stadtrat Ilanz sehr glücklich, bei der Schiessgemeinschaft Pardiala eine Lösung für die Ilanzer Schützen gefunden zu haben. Für die 300-Meter-Distanz konnte die Stadt sich in die auf Gebiet der Gemeinde Brigels in Pardiala bestehende Anlage einkaufen. Dafür konnte mit der vom Brigelser Gemeindepräsidenten *Richard Caduff* geleiteten Korporation der Trägergemeinden Brigels, Andiaast, Waltensburg, Rueun und Ruschein eine Vereinbarung abgeschlossen werden. Für den Betrieb ist die Schiessgemeinschaft Pardiala verantwortlich, die von *Ignaz Caduff* (Ruschein) präsidiert wird.

### 25- und 50-Meter-Anlage

Für die Kleinkaliber- und Pistolenschützen wird nach den Plänen des Ilanzer Architekten *Heinrich Heiligensetzer* zusätzlich eine Kurzdistanz-Anlage gebaut. Laut *Gabriel Derungs*, Stadtrat und Präsident der Baukommission, besteht diese aus einer mit fünf mechanischen Scheiben bestückten 25-Meter-Anlage und einer mit sechs elektronischen Scheiben ausgerüsteten 50-Meter-Anlage. Ursprünglich waren für diese Distanz nur vier Scheiben vorgesehen, doch um grössere Anlässe wie



**Mario Schwarz, Richard Caduff, Ignaz Caduff, Heinrich Heiligensetzer und Martin Montalta (von links) beim langersehnten Spatenstich.** (Foto Marco Hartmann)

das Calvenschiessen durchführen zu können, wurde sie um zwei auf sechs erweitert. Die Kosten für diese beiden Scheiben werden von den von *Giusep Blumenthal* (Ruschein) präsidierten Sportschützen Surselva übernommen. Die Gesamtinvestitionen für die neuen Anlagen belaufen sich auf rund 500 000 Franken. Finanziert wird die Anlage durch den Bau- und Beitrittsbetrag in Höhe von 545 000 Franken, den die Einwohnerschaft von Ilanz im Mai letzten Jahres gesprochen hat. Mit der Inbetriebnahme der Anlage, die im kommenden Frühjahr vorgesehen ist, wird die Stadt Ilanz einen Anteil von 48 Prozent am regionalen Schiesszentrum der Surselva auf-

weisen. Besonders erfreut, dass man ab nächstem Frühjahr in Pardiala auch auf die Kurzdistanzen schiessen kann, zeigte sich *Mario Schwarz* (Ilanz), der sich seit annähernd 50 Jahren für die Anliegen der Pistolenschützen einsetzt. In den letzten Jahren schossen die Kleinkaliberschützen in Domat/Ems und in Trun auf 50 Meter.

### Leidensvolle Geschichte

Die Bemühungen für eine Verlegung des Schiessplatzes Fontanivas in Ilanz reichen mindestens 25 Jahre zurück. Mit dem Beschluss der Ilanzer Einwohner zur Realisierung neuer Sportanlagen in diesem Raum Ende 1999 musste der Schiessstand endgültig aufgege-

ben werden. Das damals ausgearbeitete Projekt in Gatgs, an der Stadtgrenze vor der Glennerbrücke, scheiterte an der notwendigen Rodungsbewilligung. In der Folge wurde ein Projekt für eine Schiessanlage in Prada erstellt. Der Kredit für dieses Vorhaben wurde jedoch vom Ilanzer Souverän abgelehnt. Am überarbeiteten, redimensionierten Projekt war dann die Gemeinde Sevgein nicht mehr interessiert und so scheiterte auch der Standort auf Gebiet der Gemeinde Sevgein. Mit der Bewilligung des Beitrittskredits zur Schiessanlage Pardiala im letzten Jahr wurde die jahrelange Ungewissheit bezüglich Schiessanlage für die Ilanzer Schützen beendet.

Domat/Ems

## Keine Vorreiterrolle bei neuen Abgaben

**Der Emser Gemeinderat hat den Vorschlag zurückgewiesen, Landeigentümer bei Umzonungen zusätzlich zur Kasse zu bitten. Verabschiedet wurde das Baugesetz mit einigen Neuerungen.**

Von Claudio Willi

Der Gemeinderat debattierte am Montagabend ausführlich im Zusammenhang mit der Gesamtrevision der Ortsplanung das neue Baugesetz. Politisch brisant erwies sich dabei der Gemeindevorstand mit seinem Vorschlag, dass die Gemeinde bei Umzonungen zusätzlich mitverdienen wolle.

Vorgesehen war im Entwurf die Schaffung einer neuen Abgabe, einer Mehrwertabschöpfung bei Umzonungen. Gemeindevorstand *Dieter Federspiel* erläuterte dies an einem Beispiel: Habe ein Landbesitzer das Glück, dass sein Land in die Bauzone falle, wo es um ein Mehrfaches an Wert gewinne, solle er sein Glück etwas mit den andern teilen (müssen). Zehn Prozent des Mehrwertes sollten in einen Fonds fließen, der beispielsweise bei der Aufwertung des

Dorfkerns in Anspruch genommen werden könnte.

FDP und SVP sprachen sich gegen dieses Vorhaben aus und beantragten Streichung dieses Artikels. Die öffentliche Hand kassiere schon genug mit der Grundstücksgewinnsteuer, so *Hans Peter Bürge* (FDP). Den Dorfkerne auf Kos-

ten von Landbesitzern aufzuwerten, sei unschön und ungerecht. Der Kanton hat im neuen Raumplanungsgesetz die Möglichkeit einer solchen Abschöpfung eingeräumt. In Graubünden hat sich bislang noch keine Gemeinde zu diesem Schritt entschieden. Ems könne eine Vorreiterrolle spielen, wur-

de erläutert. Die Mehrheit des Gemeinderates sah dies nicht so. Man solle das Bauen nicht noch zusätzlich mit Abgaben verteuern, so *Albertus Durisch* (CVP). Mit den Stimmen von FDP, SVP und aus der CVP gegen die Stimmen der SP und aus der CVP wurde der Artikel mit 8:5 Stimmen abgelehnt.



**Nein zu einer neuen Abgabe, bei Umzonungen soll die Gemeinde nicht noch zusätzlich abkassieren: Blick über die Landwirtschaftszone nach Domat/Ems.** (Foto Marco Hartmann)